

## Hollywood als Intrigenstadt

Neu gegründete Theatergruppe Foursemble lädt zur Premiere in Schorndorf von „Who's who“

VON UNSERER MITARBEITERIN  
LYNN BARETH

Schorndorf/Stuttgart.  
Kennen tun sie sich von der Schauspielerschule. Im Stuttgarter Café Hölderlin kam dann das eine zum anderen: Die ambitionierten Schauspieler Sophie Schneider, Agnieszka Bonomi, Mario Danic und Robert Velemir beginnen mit ihrem Erstlingswerk „Who's who“ eine Tour über die Bühnen des Landes. Mit Mathias Bulling als Regisseur hat sich Foursemble einen echten Profi mit viel Erfahrung ins Boot geholt.

Es geht um Hollywoods wichtigste Nacht im Jahr: Die Oskar-Verleihung steht kurz bevor. Nicht nur für die vielen Stars und Sternchen bedeutet das eine Zeit voller Anspannung, sondern auch für die Größen der Traumfabrik, die hinter den Kulissen die Fäden in der Hand halten. Im Stück „Who's Who“ des Meisterstückeschreibers Ariel Dorfman (bekannt durch die Verfilmung von „Der Tod und das Mädchen“) ist das die in die Jahre gekommene Diva Samantha Norton – maßgeblich verantwortlich für alle Castings. Sie will nicht freiwillig abtreten und befürchtet deshalb einen Mordanschlag. Sie heuert den gescheiterten Stummfilm-Schauspieler Joey als Leibwächter an – weil dieser Gangster mimen kann wie kein Zweiter, solange er dabei nicht sprechen muss.

### Auf der Suche nach „Dr. Nobody“

Gleichzeitig läuft das Casting für den nächsten großen Blockbuster. Samantha Norton und ihre junge Assistentin Rachel sind auf der Suche nach „Mr. Nobody“, einem noch unentdeckten Talent. „Mr. Nobody“ soll bei der Oskar-Verleihung präsentiert werden, doch Samantha kann sich nicht entscheiden, wer die Rolle spielen soll. Beim Casting taucht Alex auf. Er ist die genetische Realisierung des amerikanischen Melting-Pot-Prinzips und hält sich mit schlecht bezahlten Jobs über Wasser, während er auf die große Rolle wartet. Obwohl Rachel in ihm zunächst nicht den „Mr. Nobody“ sieht, beginnen die beiden ein Verhältnis. Rachel, gespielt von dem jüngsten Mitglied der Gruppe, Agnieszka Bonomi, möchte Samanthas Nachfolgerin werden und tut alles, um nicht davor gefeuert zu werden.

Regisseur Bob hält unterdessen Stars und Geldgeber bei der Stange, wobei er jedem etwas anderes erzählt. Er macht kaum einen Hehl daraus, dass er Samantha Norton gerne los wäre.

Jeder Charakter verfolgt seine ganz eigenen Ziele. Die Situation eskaliert, als Alex bewaffnet in Samanthas Büro auftaucht.

Genau diese Szene will Regisseur Mathias Bulling jetzt proben, und zwar zack-zack, auf Zeit.

Bulling hat in Wien Schauspiel studiert, er war für acht Spielzeiten Intendant am



Von diesem Schreibtisch aus werden die heldischen Mimen ausgesucht. Anders als meist in Hollywood und was uns die „MeToo“-Debatte lehrt, ist es eine Frau, die das Casting macht. Gespielt von Sophie Schneider, rechts. Auch die Konkurrenz besteht aus einer Frau: Agnieszka Bonomi, Mitte. Bild: Büttner

Alten Theater Heilbronn und hat seitdem bei vielen Theater- und TV-Produktionen Regie geführt. Er bringt also Erfahrung mit, die dem jungen Ensemble noch fehlt. Deshalb hat ihn die Schorndorferin Sophie Schneider, die das Stück produziert und selbst auch die Rolle der Samantha Norton spielt, mit dazugeholt. „Bitte noch mal alle Requisiten checken“, ruft Bulling den Schauspielern zu, die sich schon auf der kleinen Bühne in der Schorndorfer Manufaktur bereitmachen. Denn die Requisiten haben eine besondere Rolle in diesem Stück: „Der Umbau an sich erzählt noch mal eine eigene Geschichte: Die Charaktere bauen gewissermaßen während des Spiels um – alle außer Rachel“, sagt Schneider. Das soll dem Publikum die Intrigen deutlich machen, die um Rachel herum gesponnen werden.

### Der Gang ins Bad

Das Bühnenbild zeigt Samanthas Büro. Da sind ein großes Fenster, ein Schreibtisch, ein Tisch, zwei Türen. Die eine ist der normale Eingang, die andere führt ins Bad – laut Skript ein ganz besonders tolles Bad, eigens angefertigt für Norton.

Jetzt versteckt sich dort Mario Danic alias Alex. Maskiert und mit Pistole. Samantha und Rachel kommen ins Büro, Alex

schießt aus dem Badezimmer und bedroht beide mit der Waffe. Er macht einen Latino-Akzent nach und gibt sich als Sohn des Mannes aus, der das Bad für Norton gebaut habe.

Dabei drischt er Phrasen, die klischeehafter kaum sein könnten: „Wo sind die Drogen? Jeder weiß, dass es in Hollywood schneit“, oder „Das einzige richtige Casting läuft über den Lauf einer Pistole“. Rachel erkennt in ihm ziemlich schnell ihren Liebhaber und auch Norton erkennt bald, dass es sich hier um eine Darbietung handelt. Robert Velemir kommt als Joey hinzu, der auch tatsächlich eine Waffe in der Tasche hat. Alex entwarfnet ihn aber schnell und Joey geht – ganz nach Slapstick-Art – dramatisch zu Boden. Das eigentlich Ironische der Szene: Alle Charaktere sind sich einig, dass der Mann mit der Waffe der perfekte „Mr. Nobody“ ist, und bewerten sein Verhalten wie in einem Casting.

Hin und wieder muss Bulling den Spielleiter der Schauspieler dann doch ein bisschen bremsen. „Bisschen too much, ne? Aber nett.“ Auch als Rachel und Alex aneinandergeraten und handgreiflich werden, greift der Regisseur lieber noch einmal ein. „Brich ihr bitte nicht die Hände, Mario.“ Im Spaß fügt er hinzu: „Das muss noch bis zur Premiere halten.“

„Who's who“ ist ein Stück für fünf Schauspieler. Beim Foursemble muss also einer zwei Rollen spielen, Robert Velemir

spielt außer Joey auch noch den heuchlerischen Regisseur Bob. Dabei hilft das Bühnenbild mit den zwei Türen: Während Joey fürs Publikum unsichtbar im Bad eingeschlossen ist, kann Bob zur anderen Tür hereinkommen – umgezogen wird sich schnell hinter der Bühne.

Der große Spielleiter der vier Schauspieler scheint belohnt zu werden: Die Premiere ist schon ausverkauft. Danach geht's dann auf Tour, die Spielrechte für „Who's Who“ hat Foursemble für zwei Jahre. Bis jetzt sind alle vier noch nebenher anderweitig berufstätig. Der Traum: vom Schauspiel leben zu können.

### Zweiter Termin

■ Zwar ist die **Premiere** im Club Manufaktur am Sonntag, 11. November, schon ausverkauft, aber Foursemble kommt während der Tour noch einmal in der Manufaktur vorbei: und zwar am 16. Dezember. Wem es zur Premiere nicht mehr gereicht hat, kann sich hierfür Karten sichern.

■ Getanzt wird auch. Für die „**Tango Argentino**“-Sequenzen ist Vera Lempertz verantwortlich.